

Globalisierung in der Textilindustrie

(S)

Ein T-Shirt für neun Euro gibt es in vielen Geschäften in Deutschland. Hast du schon mal überlegt, wie man zu einem solch niedrigen Preis überhaupt produzieren kann. Der Einsturz einer Textilfabrik in Bangladesch mit mehr als 1100 Toten hat viele Käufer zum Nachdenken veranlasst. Warum können Textilien so billig in Bangladesch produziert werden?

Bangladesch ist ein Entwicklungsland. Fast ein Drittel der Einwohner lebt unterhalb der Armutsgrenze. Viele Menschen sind unterernährt. Die niedrigen Löhne haben dazu geführt, dass sich insbesondere die Textilindustrie hier niedergelassen hat, denn für die Produktion benötigt man viele Arbeitskräfte (Näherinnen). Ein niedriges Lohnniveau ist also ein wichtiger Standortfaktor. Rund 60 Prozent der in Bangladesch hergestellten Textilien gehen nach Europa. Bekannte Firmen der Bekleidungsbranche lassen hier produzieren.

Die Fabriken sind in schmalen, hohen Häusern untergebracht – oft mit zehn Stockwerken oder mehr. Die Treppenaufgänge sind sehr eng, meist noch mit Kartons voller Stoffe und Materialien zugestellt. Die Arbeitsbedingungen der Näherinnen sind äußerst schlecht. Es ist heiß in den Nähstuben, oft 40 Grad und mehr, dazu kommt eine extrem hohe Luftfeuchtigkeit. Klimaanlage gibt es nicht. Außerdem ist es unglaublicher laut. Die Näherinnen sitzen auf einfachen Plastikstühlen oder harten Holzbänken.

Bangladesch bot sich als Produktionsland für Textilien an, weil hier wegen der niedrigen Löhne billig produziert werden kann. Die westlichen Firmen, die hier produzieren lassen, können nur von den Fabriken bessere Arbeitsbedingungen verlangen, mit denen sie direkt in Verbindung stehen. Doch Aufträge werden in Bangladesch an Zulieferer vergeben, die nicht kontrolliert werden können. Die eingestürzte Fabrik gehörte zu diesen Billigunternehmen.

Die 21-jährige Textilarbeiterin Merina wurde nach drei Tagen aus den Trümmern der eingestürzten Textilfabrik gerettet. Sie sagte: „Nie mehr werde ich in einer Textilfabrik arbeiten.“ Doch bleibt ihr wirklich eine Wahl? Der Wochenlohn von umgerechnet zwölf Euro wird ihr bald fehlen.

(gekürzt nach: www.augsburger-allgemeine.de/wirtschaft/Unternehmer-Sklavenarbeit-in-Textilfabriken-id25404816.html)

M1 Auszug aus einem Zeitungsartikel

1. Erkläre, warum es schwierig ist, die Arbeitsbedingungen in den Textilfabriken in Bangladesch zu kontrollieren.

Textilfabriken in Bangladesch vergeben Aufträge an Zulieferer. Die westlichen Firmen können die Zulieferer nicht kontrollieren.

2. „Werden in Bangladesch strengere Arbeitsgesetze eingeführt und die Arbeitsschutzaufgaben stärker kontrolliert, dann wird die Textilbranche in ein anderes Land abwandern. Und das hilft den Menschen in Bangladesch erst recht nicht.“ Nimm Stellung zu dieser Aussage.

Individuelle Lösung. Lösungshinweis: Es sollte das Dilemma herausgestellt werden, in dem sich Bangladesch befindet. Der niedrige Lohn ist der wichtigste Standortfaktor für die Ansiedlung der Textilindustrie in Bangladesch. Bessere Arbeitsschutzaufgaben führen zu einer Verteuerung der Produktion, die Branche wandert in ein Land ab, in dem kostengünstiger produziert werden kann. Dann haben die Menschen in Bangladesch gar keine Arbeit mehr.